

pg. 49/50. – Das Londoner Exemplar (?) bei WARWICK WROTH, *Catalogue of the Coins of Parthia*, London 1903, pl. XXVII nr. 2; – OLSHAUSEN in Berl. Sitz.-Ber. 1878 pg. 177; – J. MARQUART, *Beiträge* pg. 628 u. Brief 31. VII. 20: „Für *pūsar i xvāndah* habe ich jüngst einen Beleg gefunden; also der Sinn ist gesichert.“

- 68/ TH. NÖLDEKE, *Persische Studien*, II pg. 30s, in Wiener Sitz.-Ber. 1892 und ders. *D. Iran. Nationalepos*, im *Grundriß* II II 4, § 8; J. MARQUART, *Beiträge* und Brief vom 30. Mai, 18. Juni 1920 und 19. Aug. 20: „Bezüglich des Mithrates von Bīstūn möchte ich bemerken: da wir es mit einer noch vorhandenen und lesbaren Inschrift zu tun haben, wäre die Annahme, Μιθράτης sei ungenau geschrieben für Μιθραάτης = *Miθra-hāta (med.), wie Φραάτης = Frahāta für Φραδάτης = Fraḍāta, nur ein Notbehelf. Methodischer ist es, sich an die vorliegende Schreibweise zu halten und diese zu erklären, wenn sie einen Sinn gibt. Dies ist der Fall, wenn wir annehmen, daß *Miθrāta schon in der Sprache durch Haplologie aus *Miθra-rāta entstanden war. *rāta*, Part. Perf. Pass. zu *rā*, ist Synonym von *dāta*, geschenkt; ich kenne dies Wort als Namens-element aus zwei Personen- und einem Ortsnamen. 1. a) *Khakharāta*, das Geschlecht des Nahapāna, des Stifters der Dynastie der sog. Westlichen Kṣatrapas (Śaka), nach denen die Śaka-Aera benannt ist, Inschrift von Nāsik 18; *Khakharāta* steht für skt. *Kṣaharāta* = mitteliran. **xšāharāt* „vom König geschenkt“. b) *Šāharāt*, der letzte König von Adiabene, in der *Chronik von Arbela*. Die Iranier von Adiabene stammen, wie die Könige von Orhāi und von Maišān, von dem großen „Skythen“ einfall 129 v. Chr., von dem Johannes von Antiocheia kurz berichtet, sind also keine Parner (sog. Parther), sondern Saken. – 2. Ἰέζδραδος, ein Sarmate, LATYSCHEV I 117, n. 79, d. i. „Geschenkt von d. *yazata*“, von JUSTI, Namenbuch 149a falsch erklärt, halbrichtig pg. 507. – Dann im Ortsnamen *Vara-rat* (Sebēos), Ort der Schlacht zwischen Khosrau Aparwēž, bzw. dem römisch-persischen Heere und Bahrām Čōbīn, an der Südostecke des Urmiya-Sees; bei al-Masūdī الشير والران; beim Zeitgenossen Theophylaktos Simokattes

wird der Fluß, in dessen Nähe die Schlacht stattfand, Βλαράθος genannt. Viel Falsches bei NÖLDEKE und HOFFMANN, ein Gallimathias bei RAWLINSON. Es ist mittelmed. *var-rāt*, „Geschenk des Sees“, (aw. *rā'ti*, „Geschenk“ und mp. *var*, aw. *vairi*-). *Mīlād*, der Vater des Gurgēn im Epos, ist sicher eine geschichtliche Person („Parther“), aber der Lautwandel *rd > l* (*Mīlād* < *Mirdād*, *Miθradāta*) ist persisch, nicht medisch.“ –

- 69/ TH. NÖLDEKE, *Beiträge zur Gesch. des Alexanderromans*, Wiener Denkschr. XXXVIII Abhdlg. 5, 1890; – MARK LIDZBARSKI in Z. f. Assyr. VIII, 113s u. 263ss; – E. A. WALLIS BUDGE, *Life and Exploits of Alexander the Great*, London 1896; – HERZFELD, *Thron d. Khosrō*, pg. 123ss; – Vgl. Anm. 39.
- 70/ Vgl. J. MARQUART, *Erānšahr nach d. Geogr. des Ps. Moses Xorenac'i*: Göttinger Abhdlgn. N. F. 3, 1901; ders. *Osteurop. und ostasiat. Streifzüge*, Leipzig 1903; – STEN KONOW, *Some documents relating to the Ancient History of the Indo-Scythians*, in J. R. As. Soc. 1920, 1, pg. 156s.
- 71/ ELLIS H. MINNS, *Parchments of the Parthian Period from Avroman in Kurdistan*, in J. of Hell. Stud. XXXV 1915, pg. 22–65. – Das Pahlawik-Pergament ohne Erfolg behandelt von A. COWLEY, *The Pahlawi Document of Avroman*, in J. R. As. Soc. 1919 April pg. 147–54; – von Andreas schon 1914 entziffert und übersetzt, aber nie veröffentlicht. – Die griechische Datierung lautet (Brief MARQUART'S): βασιλεύοντος βασιλέων Ἀρσάκου εὐεργέτου δικαίου ἐπιφανοῦς καὶ φιλέλληνος καὶ βασιλισσῶν Σιάκης τε τῆς ὀμοπατρίας αὐτοῦ ἀδελφῆς καὶ γυναικὸς καὶ Ἀρναζάτης τῆς ἐπικαλουμένης Αὐτόμα τῆς ἐγ βασιλείως μεγάλου Τιγράνου καὶ γυναικὸς αὐτοῦ... ἔτους εκσ'. „Als König der Könige war Arsakes der Wohltäter der Gerechten der Erschienenen und Hellenenfreund und als Königinnen waren Siake (**sijāk* < *sijāvak*, die Schwarze, wie *pāk* < **pāvak*, rein) seine Schwester vom gleichen Vater und Gemahlin, und Harvāzāt (Ganz-Edel) mit Beinamen Avtom, (mp. **aβtom* < aw. *aβdōtoma*, d. i. die „Ausgezeichnetste“), Tochter des Großkönigs Tigranes, und seine Gemahlin im Jahre 225“. Gerade seit Gotarzes, 223 Sel. erscheint auch auf den babylonischen Tafeln die Nennung der Königinnen im